

Fachkräftemangel: Prognose zeigt massive Lücken in mehreren Branchen 2027

In einer aktuellen Studie des IW wird der wachsende Fachkräftemangel in Deutschland analysiert. Besonders gesucht: Verkäufer, Erzieher und Pflegekräfte.

In Deutschland wird der Fachkräftemangel in den kommenden Jahren voraussichtlich gravierender werden. Laut einer aktuellen Prognose des Instituts der Deutschen Wirtschaft (IW) ist es vor allem im Verkauf und in der Kinderbetreuung ratsam, nun aktiv zu werden, um die Lücken in der Belegschaft zu schließen. Diese Entwicklung zeigt sich nicht nur in der Zahl der offenen Stellen, sondern auch in den sich verändernden Anforderungen der Arbeitswelt.

Die Studie des IW hebt hervor, dass im Jahr 2027 in der Branche Verkauf etwa 37.000 Fachkräfte fehlen werden. Damit ist die Nachfrage nach gut ausgebildeten Mitarbeitern in diesem Sektor enorm. Die Veränderung ist vor allem vor dem Hintergrund zu betrachten, dass der Einzelhandel nach wie vor eine wichtige wirtschaftliche Säule darstellt. Ein Mangel an qualifiziertem Personal könnte erhebliche Auswirkungen auf den Service und die Kundenzufriedenheit haben.

Der Bedarf in der Kinderbetreuung

Ein weiterer Bereich, der besondere Aufmerksamkeit erfordert, ist die Kinderbetreuung. Trotz eines Anstiegs der Beschäftigtenzahl um voraussichtlich 26 Prozent bis 2027 bleibt die Nachfrage höher als das Angebot. Rund 27.600 Stellen

werden unbesetzt bleiben, wenn die vorgeschlagenen politischen Maßnahmen nicht implementiert werden. Diese Situation ist äußerst kritisch, da die frühkindliche Bildung für die Entwicklung von Kindern von zentraler Bedeutung ist und der Mangel an Fachkräften langfristig die Qualität der Betreuung beeinträchtigen könnte.

Auch die Sozialarbeit und Sozialpädagogik stehen vor einer Herausforderung. Hier wird zwar eine Senkung der Fachkräftelücke prognostiziert, jedoch fehlen in absoluten Zahlen immer noch etwa 22.200 Fachkräfte. Dasselbe gilt für die Gesundheits- und Krankenpflege, wo voraussichtlich 20.300 Stellen nicht besetzt werden können. Diese Sektoren sind besonders wichtig, da sie direkt mit der Lebensqualität und dem Wohlbefinden der Bevölkerung verknüpft sind.

Branche	Fachkräftelücke 2027
Verkauf	37.000
Kinderbetreuung und -erziehung	27.600
Sozialarbeit und Sozialpädagogik	22.200
Gesundheits- und Krankenpflege	20.300
Informatik	19.000
Medizin	16.100
Altenpflege	15.500
Bauelektrik	15.500
Bauplanung und -überwachung	15.100
Lagerwirtschaft	13.600

Zusätzlich wird darauf hingewiesen, dass in der Informatik ein Abschwund von etwa 19.000 Fachkräften erwartet wird. Die digitale Transformation aller Lebensbereiche erfordert zunehmend spezialisiertes Wissen, und dieser Mangel könnte die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen beeinträchtigen.

Regionaler Vergleich und Zukunftsperspektiven

Besonders besorgniserregend ist der Fachkräftemangel in Ostdeutschland, wo der Anstieg der Lücken bei Fachkräften stärker ausgeprägt ist. Gründe hierfür sind unter anderem die bevorstehenden Ruhestände vieler Arbeitnehmer und der gleichzeitig niedrige Zuwachs an Nachwuchskräften. In diesem Kontext betont IW-Experte Alexander Burstedde die Wichtigkeit der Integration von Fachkräften aus dem Ausland: „Die Studie zeigt, dass in der guten Integration in den Arbeitsmarkt enorme Chancen liegen,“ wird er zitiert. Der Fokus sollte dabei auf einer schnelleren Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse liegen.

Die Notwendigkeit, junge Menschen in MINT-Berufen auszubilden, wird angesichts des sich abzeichnenden Fachkräftemangels noch dringlicher. Unternehmen bilden zwar aus, können jedoch die offenen Lehrstellen nur teilweise besetzen. Die kommende Generation muss bestmöglich auf die Anforderungen des Marktes vorbereitet werden, während gleichzeitig bestehende Fachkräfte gefördert werden müssen, um die Lücken zu schließen.

Die Ergebnisse der IW-Studie werfen einen engen Blick auf die Zukunft des Arbeitsmarktes in Deutschland. Unabhängig von der Branche stehen Unternehmen vor der Herausforderung, geeignete Fachkräfte zu finden und sie erfolgreich in ihre Betriebe zu integrieren. Die kommenden Jahre könnten entscheidend dafür sein, wie die deutsche Wirtschaft auf diese Entwicklungen reagiert.

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de